

# Einladung zum Elternwochenende 2007



Telefon 0 89 / 535652  
Di 8 - 12 Uhr  
(sonst Anrufbeantworter)

HypoVereinsbank München  
KontoNr. 30 400 41230  
BLZ 700 202 70

Ferien- und Bildungszentrum Siegsdorf

Sonntag, 26. August 2007

[www.fb-siegsdorf.de](http://www.fb-siegsdorf.de)

## Liebe Eltern,

bald ist es wieder soweit: Die Planungen zum diesjährigen Elternwochenende laufen auf Hochtouren. Dieses Jahr zieht es uns wieder in den Süden. Wir laden Sie ganz herzlich ein in das **Familien- und Bildungszentrum Siegsdorf**. Der Termin ist dieses Jahr später als sonst:

Termin: **Freitag, den 26.10. bis einschl. Sonntag, den 28.10.2007**

Anreise ist am Freitag, ab 17.00 Uhr, Abreise wie immer Sonntag nach dem Mittagessen.

Auf die Auswahl unserer Themen haben wir viel Mühe verwandt und präsentieren Ihnen:

### Samstagnachmittag:

Thema: **Testamente für Familien mit behinderten Angehörigen –  
„das behindertengerechte Testament“**

Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Thomas Fritz gilt als Spezialist auf diesem Gebiet.

### Sonntagvormittag:

Thema: **Neues auf dem Hörgerätesektor**

Referent: Herr Geiger von Hörgeräte Hohenstein

Familien, die 2004 in Siegsdorf schon dabei waren, erinnern sich bestimmt an den sehr lebendigen und informativen Vortrag von Herrn Geiger.

Zu diesen Veranstaltungen sind auch Tagesgäste herzlich willkommen. Bitte auf der Anmeldung angeben, auch wenn Essen gewünscht wird. Dies wird separat vor Ort berechnet. Während der Veranstaltungen steht bei Bedarf ein Gebärdendolmetscher zur Verfügung.

Dieses Jahr steht ausnahmsweise der Samstagvormittag zur freien Verfügung und lädt zu Ausflügen in die Umgebung ein. Das Chiemgau bietet viele Möglichkeiten wie zum Beispiel die Märchenparks in Ruhpolding und Marquartstein, eine Fahrt auf den Hochfelln oder eine Bootsfahrt auf dem Chiemsee.

Bei schlechtem Wetter gibt es die Erlebnisbäder Primavera in Prien oder das Wellenbad in Ruhpolding. Bei Interesse kann für die Kinder eine Führung im Mammuteum oder im Naturkundemuseum Siegsdorf organisiert werden.

Abends wie immer gemütliches Beisammensein zum gegenseitigen Kennen lernen und Erfahrungsaustausch. Der Vorstand steht wie immer gerne für all Ihre Fragen zur Verfügung.

Der Unkostenbeitrag für Ehepaare beträgt **Euro 100,00**, für Alleinreisende Euro **80,00**, Kinder sind **frei**.

Die genaue Wegbeschreibung erfolgt mit der Anmeldebestätigung. Alle Nichtmitglieder bitten wir, die Kontoverbindung anzugeben, damit der Unkostenbeitrag aus organisatorischen Gründen bereits mit der Anmeldebestätigung abgebucht werden kann.

Zögern Sie nicht und melden Sie sich bitte bis **spätestens 15. September 2007** an. Sollten Sie sich später noch zu einer Teilnahme entschließen, bitte Telefax an unser Büro oder direkt anrufen unter Telefon: **08106-6295**. Es gibt immer eine Nachrückerliste. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße



Marion Strauch  
2. Vorsitzende

..... Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen und schnellstmöglich zurückschicken.....

An die Elternvereinigung  
**„Elternwochenende 2007“**  
Haydnstraße 12  
80336 München  
**Fax: 0 89-53 56 52**

**Verbindliche Anmeldung – Verbindliche Anmeldung – Verbindliche Anmeldung**

Wir melden für das Familientreffen vom **26.10. bis 28.10. 2007** folgende Personen an:

..... Erwachsene , davon gehörlos ..... Tagesgast am: .....

..... Kinder, Alter ..... davon hörgeschädigt/Alter: .....

Interesse an Kinderveranstaltung: .....

.....  
Name/Vorname ..... Anschrift .....

.....  
Telefon/Fax ..... E-Mail .....

.....  
Kontonummer ..... Bankleitzahl .....

.....  
Name Bankinstitut .....

.....  
Datum/Ort ..... Unterschrift .....

## Verschiedene Hörschädigungen unter einem Dach – Die Umsetzung in der Praxis

Bei der jährlichen Informationsveranstaltung der Elternvereinigung und der Interessengemeinschaft für Hörgeschädigte in Bayern trafen sich die Elternbeiräte in den neuen, umgebauten Räumen der Samuel-Heinicke-Schule „In den Kirschen“. Frau Gnam begrüßte die angereisten Elternvertreter, unsere heutige Referentin Frau Dr. Köhler-Krauss, die Konrektorin Frau Claudia Weber, sowie den Schulleiter Herrn Hatzak, der uns die schöne neue Aula seiner Schule freundlicherweise zur Verfügung stellt.

Frau Köhler-Krauss erklärt zu Beginn das Konzept der 5 Sprachlerngruppen:

<b>SPLG I</b>	Für Kinder mit einer weitgehend altersgemäßen Entwicklung; Lautsprache Ist alleiniges Kommunikationsmittel. Es gilt der Lehrplan der 4-stufigen Grundschule.
<b>SPLG II</b>	Hör/sehgerichteter Unterricht
<b>SPLG III</b>	Hör/sehgerichteter Unterricht mit manuellen Hilfen
<b>SPLG IV</b>	Bilinguale Gruppen, DGS und Lautsprache, DGS Unterrichtsfach, 2 Lehrer
<b>SPLG V</b>	AVWS-Gruppe, wird derzeit in der Grundschule nicht angeboten.

### Herausforderungen der einzelnen Sprachlerngruppen

SPLG I	differenzierte Diagnostik/Ausschlusskriterien (Lautsprache, Kognition, Verhalten), behüteter Raum für Kinder mit umgekehrter Integration 4jährige Grundschulstufe Durchlässigkeit zur SPLG II In München gibt es bauliche Verzögerungen, in Nürnberg kann wegen voller Klassen ein Wechsel nicht stattfinden. Laut Frau Köhler-Krauss <b>muss</b> Wechsel möglich sein.
SPLG II	viele Quereinsteiger aus den unterschiedlichen Jahrgangsstufen.
SPLG III	zurückgehende Schülerzahlen verursachen Probleme bei der Kassenbildung, oft werden drei Jahrgangsstufen zusammengefasst. Schüler mit zusätzlichem Förderbedarf
SPLG IV	Bayern einziges Bundesland mit Lehrplan geringe Schülerzahlen verursachen Probleme bei Gruppenbildung mäßige Umsetzung des bilingualen Konzepts. Messzahl 5 Kinder. ► Kinder werden in SPLG III geschickt - aber !! das Gleichstellungsgesetz verpflichtet die Förderzentren zur Einrichtung !!

### zu SPLG IV

Frau Weber verbreitet im deutschsprachigen Raum vielfältige Informationen über die Beschulungsmöglichkeiten in München. Doch oft sind die Eltern nicht bereit, ihre Kinder mit 10 Jahren schon ins Internat zu geben.

Derzeit hat man in den Grundschulen jahrgangsübergreifende Klassen, in denen oft kein guter Notenschnitt erzielt werden kann. Auch sind die Gruppen nicht sauber getrennt und Kinder ohne ausreichende DGS-Kompetenz besuchen diese Gruppe.

Um eine gute schulische Förderung der Kinder zu gewährleisten, wäre es nötig Zentren zu schaffen, wo die Kinder schon ab dem 7. Lebensjahr im Internat leben würden. Am sinnvollsten wäre ein Zentrum für gehörlose Kinder mit Gebärdensprache für eine effiziente Gehörlosenpädagogik (Eliteschule). In einem ersten Schritt müssten die zehnjährigen Kinder zusammengefasst werden, um eine optimale Bildung zu gewährleisten.

Vom Kultusministerium wird die gegenläufige Richtung favorisiert, nämlich Dezentralisierung und wohnortnahe Beschulung.

Die Finanzierung der Internatsunterbringung stellt ein weiteres Problem dar.

## zu SPLG V

AVWS-Kinder sind erst seit 1992 thematisiert. Von Sept. 2005 bis Juli 2008 läuft ein Forschungsprojekt an der LMU München mit folgenden Inhalten und Zielen:

- Überblick über Schülerschaft, Definition
- Aufnahmekriterien und -verfahren
- Beratung für den MSD
- Lehrerfortbildung
- Unterrichtskonzept für das FZ Hören
- Vernetzung der Förderschwerpunkte Hören/Sprache

Ziel des Kultusministeriums ist es, AVWS-Kinder eher an der Regelschule zu beschulen und durch den MSD betreuen zu lassen.

An der Samuel-Heinecke-Schule soll eine Beratungsstelle für die Eingangsdiagnostik, mit dem Ziel die Zahl der AVWS-Schüler zu begrenzen, eingerichtet werden.

Herr Hatzak berichtet, dass an der Realschule keine Integration von Schülern ohne Förderbedarf stattfinden kann wegen hoher Schülerzahlen mit AVWS. Erst im Unterricht wird dann festgestellt, dass primär eine andere Behinderung vorliegt z.B. Ritalinkinder mit ADS-Störung, Lernbehinderung.

Hohenwart hat keine Sprachlerngruppen. Die Kinder haben sehr differenzierten Förderbedarf. Das funktioniert sehr gut, da es keinen Druck zur Abschlussprüfung bzw. Lehrplannerfüllung, engagierte Lehrer und ein gutes Arbeitsklima gibt.

## Fazit

Im Förderschwerpunkt Hören zeichnen sich veränderte Aufgabenfelder ab:

- Zunahme der SPLG II durch Quereinsteiger aus der Regelschule oder Wechsel aus SPLG I
- Probleme bei Gruppenbildung in SPLG III und IV
- Steigende Schülerzahlen mit AVWS-Problematik an Förderzentren und beim MSD, verbunden mit uneinheitlicher Diagnostik und fehlendem Förder- und Beratungskonzept.

Nach der Mittagspause berichten die Elternbeiräte der vertretenen Schulen über die Elternbeiratsarbeit vor Ort.

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus dem Vortrag von Fr. Dr. Köhler-Krauss ?

Wollen die Schulleiter an ihre Schulen die Schülerzahlen halten und lassen deshalb Schüler ungenutzte gehen, bzw. nehmen auch nicht passende Schüler auf ?

Beim Wegfall von geführten Klassen konnten in Oberbayern bis jetzt Lehrkräfte erhalten bleiben, weil sie in den „Mobilendienst“ übernommen werden. Im folgenden Schuljahr, bei mehr Bedarf, können sie wieder von den Schulen übernommen werden.

Wichtig ist, dass es ab dem Schuljahr 2007-2008 ein einheitliches Diagnose- und Aufnahmeverfahren für „Fördereinrichtungen Hören“ geben wird. Es wird zurzeit mit vereinten Kräften von kompetenten Fachleuten entwickelt. Damit kann (und soll) verhindert werden, dass Kinder mit einem anderen Förderbedarf aufgenommen werden. Auch aufgrund von „Gefälligkeitsgutachten“ dürfen keine Kinder in unseren Förderzentren sein!

Es darf nicht das Hauptziel sein, möglichst viele leistungsstarke Kinder in den Schulen zu haben. Der Leistungsdruck muss wegfallen, um jedes Kind da fördern zu können, wo es steht.

In der individuellen Förderung liegt die Chance für die Kinder (Johanneskirchen hat z. B. im laufenden Schuljahr ein Projekt, in dem es drei vierte Klassen führt. (Es gibt eine Förderklasse für Deutsch und eine für Mathe und eine, in der die Kinder den Übertritt jetzt nach der vierten Klasse machen. Die Kinder in den zwei Förderklassen werden nun verstärkt in diesem Jahr gefördert (Sprachlerngruppe 2).

Für die Eltern ist dies nicht so einfach einzusehen, denn der Druck der Möglichkeit des Übertritts lastet enorm, auch auf den Eltern !

**Folgerung:** Beratung der Eltern muss qualifizierter sein und die Beratung muss frühzeitig sein. An einigen Schulen ist geplant, das Gespräch zwischen Schule-Elternhaus zu stärken (Angebote von mehr Elternabenden, Elterngespräche...

Was wollen wir als Elternbeiräte erreichen?

Mit Herrn Weigel (zuständig für Förderschulen am Kultusministerium) einen Gesprächstermin vereinbaren, um über zusätzlichen Bedarf an Lehrern, mehr Förderstunden aufgrund der unterschiedlichen Ansprüche der Kinder, zu diskutieren

Forderung von Eltern: Zunächst einmal müssen alle Förderstunden, die vorgeschrieben sind, erteilt werden und nicht auf Grund von „Lehrermangel“ ausfallen. Zurzeit sieht es so aus: Einteilung in Sprachlerngruppen wird nicht vorgenommen, da Kinder in die „billigeren“ SPLG verschoben werden, um die mangelnde Zahl der Lehrer aufzufangen.

Krankheitsbedingte Ausfälle werden nur sehr mangelhaft ersetzt! (Lehrermangel oder Problem der Schulleitung ?)

Zusätzliche, differenzierte Förderstunden sollten eingeführt werden.

An den Förderschulen sieht es inzwischen so aus: Es wird keine Rhythmik, kein Werken, keine Artikulation erteilt....

Was ist also das besondere an unseren Förderschulen?

Was macht den Unterschied von Regel- zur Förderschule aus?

Es sieht für uns so aus, als ob alles zusammengeschrumpft ist auf eine „Studentafel“

Umschreibung des Defizits, um ins Gespräch zu kommen und Lösungen zu finden.

Was ist aus den Planungen um das Förderzentrum Johanneskirchen und Zusammenlegung mit der Landesschule für Gehörlose geworden ?

### **Sonstiges:**

**A)** Mobbing ist immer wieder ein großes Thema. Bei nicht homogenen Klassen (bestimmte Kinder passen nicht in die Klasse) ist der Friede unter den Eltern gestört, Kinder in den Klassen leiden, Lehrer werden von den Eltern gemoppt! Was kann der Elternbeirat tun? Eine Unterschriftenliste aller betroffenen Eltern wäre eine Möglichkeit.

**B)** An einer Schule gibt es nach Ansicht des Elternbeirats genügend Kinder die in DGS unterrichtet werden könnten. Tatsächlich wird nur mit LuG (Lautunterstützte Gebärden!) unterrichtet! Es gibt faktisch nur Sprachlerngruppe 4 und gehörlose Kinder gehen unter! (Erinnert an die Zustände vor 100 Jahren!)

Ein Lösungsvorschlag konnte nicht erörtert werden!

**C) „Rauchfreie Schule“** Es besteht ein generelles Rauchverbot – gilt das auch für Lehrer ? Eigentlich ja! Denn es ist ein Erlass vom Kultusministerium! (gilt das Gesetz auch bei Privatschulen ?) Es gibt sehr heftige Diskussionen in der Eltern und Lehrerschaft!

Alkohol auf Schulfesten und Klassenfahrten? Auch hier gibt es heftige Diskussionen!

Ist es evtl. besser, mit gezielter Alkoholausgabe auf Festen ein „Volllaufenlassen“ der Jugendlichen zu verhindern? Wie sieht die Vorbildfunktion der Lehrer aus?

**D) Schulgeld an Samuel-Heinicke-Realschule:** Nach dem Zusammenschluss der Realschule für Gehörlose (früher staatliche Schule) mit der Samuel-Heinicke-Realschule (privater Träger) müssen die Eltern ein monatliches Schulgeld von 80 € bezahlen. Die Landratsämter sind bei einem hörgeschädigten Schüler per Gesetz verpflichtet das Schulgeld zu übernehmen! Leider weigern sich die LRA aber immer wieder die Zahlungen zu leisten. Ein Gerichtsbeschluss ist gerade in der Vorbereitung. Angestrebt wird eine generelle Regelung, der die LRA folgen müssen.

Das Ergebnis wird von Herrn Pabsch, Elternbeirat der Samuel-Heinicke-Realschule, weitergegeben!

### **Planung zukünftiger Treffen:**

Nachdem die Elternbeiräte aus Würzburg, Bamberg und Augsburg zu keinem Treffen mehr kommen, wollen wir persönlich den Kontakt aufbauen. Wir könnten uns in Nürnberg im Frühjahr 2008 treffen, das wäre zentraler für die Nordbayern, oder aber auch in Augsburg. Nachdem die Elternvereinigung diesmal die Organisation übernommen hatte ist die Interessengemeinschaft nächstes Jahr damit beauftragt.

### **Mitgliederversammlung der Elternvereinigung am 30.06.2007 im Förderzentrum Förderschwerpunkt Hören in München – Johanneskirchen**

Wir haben uns diesmal für unsere Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl die ehemalige Schwerhörigenschule Johanneskirchen ausgesucht. Der Schulleiter Herr Ried hat uns herzlich begrüßt und seine Schule kurz vorgestellt.

Die geplante Zusammenlegung mit der Landesschule für Gehörlose München gestaltet sich problematischer als erwartet. Wegen Einsprüche der Witwe des Architekten der Schwerhörigenschule zu den geplanten Um- und Neubauplänen auf dem Schulgelände ist weiterhin offen, wie es weitergehen wird. Die zeitliche Vorgabe der Zusammenlegung bis spätestens 2010/2011 ist aus unserer Sicht angesichts dieser Entwicklungen wahrscheinlich nicht mehr zu halten.

Nachdem die Elternvereinigung bei den Gesprächen zur Konzeption der Förderzentren in München beteiligt war und auch Gespräche bei der Regierung von Oberbayern mit uns zu diesem Thema geführt wurden, wollen wir hier nachfragen, welche Lösungen diskutiert und angedacht werden. Auch im Kultusministerium wollen wir nachhaken.

Die Mitgliederversammlung mit Wahl des neuen Vorstands schloss sich an. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt und wiedergewählt. Neu hinzukommen sind Frau Mechthild Kathke-Brech und Frau Marga Seufert.

### **Herzlichen Dank,**

allen Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit während der letzten 2 Jahre im Amt. Die ehrenamtlichen Stunden für die Sitzungen und verschiedenen Veranstaltungen müssen oft auf Kosten anderer Verpflichtungen frei gehalten werden. Dass trotzdem alle weitermachen, ist sehr erfreulich und die Unterstützung durch zwei neue Mitglieder im Vorstand ist ein gutes und positives Zeichen.

Danken möchte ich auch den Dolmetschern, allen voran Frau Hähnel, die uns die letzten Jahre mit gleichbleibend freundlicher und kompetenter Unterstützung zur Seite stand. Herrn Sailer, Geschäftsführer des Gehörlosenverbandes München und Umland danken wir sehr herzlich für die Zusage dieser großen Hilfe zu unseren Vorstandssitzungen.

Herzlichen Dank an Frau Hillenmeyer, die seit vielen Jahren in unserem Büro engagiert alle Fragen beantwortet und anfallenden Arbeiten erledigt.

Dank auch an den Bay. Landesverband zur Wohlfahrt Hörgeschädigter, in deren Räumen in der Haydnstraße wir unsere Sitzungen abhalten können.

Danken möchte ich auch Herrn Helmut Pointner, der, obwohl schon lange nicht mehr Vorstandsmitglied, immer noch zuverlässig unsere Info aufbereitet, adressiert und die Kopieraufträge erledigt.

Marlene Gnam  
Vorstandsvorsitzende